

Wirtschaft auf Erfolgskurs

Die thailändische Wirtschaft wächst wieder. Das Bruttoinlandsprodukt lag im dritten Quartal 1999 um 7,7 Prozent über dem Vergleichswert des Vorjahres. Das National Economic and Social Development Board (NESDB) rechnet für 1999 insgesamt mit einem Wachstum von vier Prozent. Im Jahr 2000 soll das Bruttoinlandsprodukt um 4,5 Prozent steigen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet für dieses Jahr sogar ein fünfprozentiges Wachstum.

Zurückzuführen sind die positiven Wachstumszahlen vor allem auf die deutliche Steigerung der Binnennachfrage und der Einnahmen aus dem Fremdenverkehr. Toyota Motor (Thailand) prognostiziert für 2000 eine Zunahme des Verkaufs von neuen Pkws und Pickups um bis zu 40 Prozent. Der Fremdenverkehr legte 1999 um rund zehn Prozent zu. Die Exportwirtschaft übertraf

das anvisierte Ziel von vier Prozent, obwohl einige Exportbranchen (z.B. die Textilindustrie) an Wettbewerbsfähigkeit verloren.

Die ausländischen Währungsreserven betragen 33,7 Mrd. US-Dollar, so dass die erwartete Rückzahlung der IWF-Hilfe wie geplant im November 2000 beginnen kann. Thailand hat insgesamt 13,5 Mrd. US-Dollar vom IWF aufgenommen, nachdem es im letzten Jahr überraschend auf die Auszahlung der letzten Rate in Höhe von drei Mrd. US-Dollar verzichtet hatte. Damit muss Thailand auch keine Absichtserklärungen mehr an den IWF richten, um Zustimmung für seine Wirtschafts- und Sozialpolitik einzuholen.

Die Asienkrise hat in mancherlei Hinsicht geholfen, die Wirtschaft neu zu strukturieren und die Firmen wettbewerbsfähiger zu machen. Auch die Stimulierungspakete zur An-

kurbelung der Inlandsnachfrage scheinen ihre Wirkung zu entfalten. Der Ökonom Paul Krugman vom Massachusetts Institute of Technology vergab Thailand symbolisch die Bronzemedaille für sein Krisenmanagement bei der Bekämpfung der Rezession, hinter Südkorea und Malaysia, wie er sagte. Die Krung Thai Bank hatte er dabei wohl nicht im Visier, die möglicherweise durch irreguläre Aufzeichnungen bei der Kreditvergabe unter heftigen Beschuss geriet.

Anlass zu Sorge bereitet aber nach wie vor das Tempo der Umstrukturierung des thailändischen Finanzsystems. Der Anteil der »faulen« oder notleidenden Kredite an den gesamten Ausleihungen der Banken lag im November noch immer bei 42,3 Prozent. Der ehemalige Chef des IWF, Michel Camdessus, sagte an seinem letzten Arbeitstag, dass Thailand »alles richtig gemacht hätte, nur

nachrichten

eben zu langsam«. Aufgrund der schlechten Erfahrung und weil die Rekapitalisierung der Banken weitaus schwieriger ist als erwartet, sehen sich viele Banken noch immer nicht in der Lage, neue Kredite zu vergeben. Davon betroffen sind in erster Linie kleine und mittelgroße Unternehmen, die das Kapital für Investitionen dringend benötigen.

vgl. *BP The Week in Review*, 12.-18.12.1999, 19.-25.12.1999, 30.1.-5.2.2000, 13.-19.2.2000;
Südostasien aktuell, Januar 2000

Verbesserte Luftqualität in Bangkok

Obwohl die Luftqualität in Bangkok noch immer zu wünschen übrig lässt, hat die Stadt nach Auffassung des Gouverneurs Bhichit Rattakul und der Weltbank in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht. So ist die Kohlenmonoxidkonzentration in der Luft zwischen 1994 und 1998 um die Hälfte gesunken. Auch der Anteil der Partikel hat stark abgenom-

men, obwohl die Zahl der Autos weiter zunimmt. Der Gouverneur führte die Verbesserungen auf die konsequente Anwendung einer Reihe von Maßnahmen zurück, unter anderem die verschärfte Kontrolle von Fabrikschornsteinen und Abgaskontrollen für Autos.

vgl. *BP Online* 29.1.2000

Raubkopien auf dem Vormarsch

Ein Sprecher von Grammy Entertainment berichtete, dass in Thailand rund 200 Millionen Piraten-CDs im Jahr produziert werden. 95 Prozent davon seien für den Export bestimmt. Viele Piratenfirmen, die sich in letzter Zeit in Thailand angesiedelt hätten, kämen aus dem Ausland und wurden vom

Board of Investment gefördert. Grammy Entertainment richtete deshalb einen Appell an die Regierung, die Förderungsanträge von plastikproduzierenden Firmen sorgfältig zu prüfen, ob es sich hierbei um legale Geschäfte handelt.

vgl. *BP The Week in Review*, 21.-27.11.1999

Reaktionen auf Geiseldrama

Das blutige Ende der Geiselnahme im Krankenhaus der thailändischen Stadt Ratchaburi (siehe Burma-Nachrichten), bei dem die zehn Geiselnahmer getötet wurden, entfachte in Thailand eine hitzige Debatte. Der Erleichterung über die Unversehrtheit der Geiseln, aber auch der Entrüstung über das gewaltsame Vorgehen der Sicherheitskräfte wurde Ausdruck verliehen. Zeugen sagten aus, dass sich einige Rebellen bereits ergeben hätten als die Soldaten und Polizisten das Feuer eröffneten. Premierminister Chuan Leekpai bestritt die Vorwürfe, die Sicherheitskräfte hätten brutal und rücksichtslos ermordet. Lapidar sagte er: »Die Rebellen hatten gar keine Zeit, sich zu ergeben, so schnell und gründlich wurde die Operation ausgeführt. Wenn wir gewartet hätten, hätten sie uns erschossen«. Ungeklärt ist, ob die Spezial-Eingreiftruppe gezielte Anweisungen erhielt, die sogenannten Terroristen zu töten.

Menschenrechtsorganisationen richteten einen offenen Brief an den Premierminister, um die Vorwürfe aufzuklären. Sie bedauern den Tod der Widerstandskämpfer und führen die Ursache auf die politische Gewalt in Burma zurück, wo die Junta seit Jahren brutal gegen demokratische Aktivisten, Oppositionelle und ethnische Minderheiten vorgeht. Sie fordern den Premierminister auf, die Außenpolitik Thailands gegenüber Burma zu überdenken und verletzten Zivilisten, Kindern und Frauen, die auf thailändischem Boden Schutz vor den Angriffen der burmesischen Militärs suchen, Unterschlupf und humanitäre Hilfe zu gewähren. Eine unabhängige Untersuchungskommission soll einberufen werden, um die Vorfälle zu klären und internationalen Schaden von Thailand abzuwehren.

vgl. *TN*, 25.1.2000, 26.1.2000;
FR, 25.1.2000, 26.1.2000;
BP The Week in Review, 23.-29.1.1999

nachrichten

Skytrain schwebt über Bangkok

Der sehnsüchtig erwartete Skytrain, ein überirdischer Stelzenzug, hat am 5. Dezember seinen Betrieb auf zwei Strecken in Bangkok aufgenommen. Die »Sukhumvit Route« (17 km lang) verbindet Phrakhanong (Sukhumvit) mit dem Chatuchak Wochenendmarkt in Saphan Khwai (über das Siegesdenkmal); die »Silom Route« (6,5 km lang) verläuft von der Taksin Brücke über die Silom Road zum Siam Square bzw. Nationalstadion. Am Siam Square treffen sich die beiden Linien. Eine Fahrt kostet je nach Entfernung zwischen 10 und 40 Baht (50 Pfennig bis 2 DM).

Das neue Verkehrsmittel, das die chronischen Verkehrsprobleme der thailändischen Hauptstadt um zehn Prozent verringern soll, erfreut sich gro-

ßer Beliebtheit. Nicht zuletzt wegen der guten Aussicht auf die Skyline der Metropole ist der Skytrain eine Attraktion für Thais und Touristen gleichermaßen. Die Bevölkerung genießt es, schnell von einem Ort zum anderen zu gelangen, um beispielsweise Einkäufe zu erledigen oder einfach nur Preise zu vergleichen. Das Streckennetz soll in den nächsten Jahren ausgebaut werden und zusammen mit der ebenfalls im Bau befindlichen U-Bahn den Verkehr dann ab dem Jahr 2002 spürbar entlasten.

Am ersten Tag herrschten allerdings chaotische Zustände an den Haltestellen. Rund 400.000 Passagiere wollten sich das historische Ereignis nicht nehmen lassen und drängten auf die zwölf Meter hohe Plattformen. An den Fahrkartenselbstautomaten bildeten sich lange Schlangen, die Leute mussten bis zu 30 Minuten auf ihr Ticket warten. Einige Automaten waren bereits nach wenigen Stunden nicht mehr funktionsfähig. Vermutlich wurden sie mit zu vielen Münzen gefüttert. Für Unmut sorgte auch, dass die Fahrstühle zu den Plattformen an zentralen Stationen noch nicht fertig gestellt waren und somit Behinderte oder ältere Menschen ihre Fahrt nur unter erschwerten Bedingungen antreten konnten.

vgl. TH, 22.11.1999, 5.-7.12.1999, 22.12.1999

Bauernproteste während UNCTAD-Konferenz

Bauerngruppen und Mitglieder des Forum der Armen haben während der Sitzung der UN-Organisation über Handel und Entwicklung in Bangkok im Februar 2000 mehrfach gegen die Handelsliberalisierung für Nahrungsmittel und gegen die Rolle des Internationalen Währungsfonds in Thailand protestiert. Die Demonstranten traten dafür ein, Lebensmittel von den Vereinbarungen der Welthandelsorganisation auszuschließen, da diese Liberali-

sierung nur den Großunternehmen der Lebensmittelindustrie zugute komme, die Kleinbauern jedoch der Verarmung aussetzen würde.

Im November hatten Tapioka-Bauern sowie Zuckerrohrproduzenten in Bangkok gegen niedrige Preise protestiert. Die Regierung stimmte der Bildung von Arbeitsgruppen zur Lösung der Probleme zu.

vgl. BP Online 14.2.2000, 16.2.2000, BP Week in Review 21.11.-27.11.99

Gescheitertes Misstrauensvotum

Die Opposition ist mit ihrem Misstrauensvotum gegen die Regierung im Dezember 1999 gescheitert. Dies war insofern vorhersehbar, als dass die Regierungskoalition über 233 der 381 Parlamentssitze verfügt. Das Resultat der Abstimmung von 229 zu 125 bei 13 Enthaltungen war dementsprechend klar. Die meisten Beobachter sahen den Angriff auf die Regierung auch eher als Vorbereitung des Wahlkampfes im Hinblick auf die bevorstehenden Parlamentswahlen im November 2000. Eines der Hauptangriffsziele des Miss-

trauensvotums war Wirtschaftsminister Tarrin im Zusammenhang mit der Finanzkrise der staatseigenen Krung Thai Bank. Insgesamt ist die Opposition eher geschwächt aus dem Votum hervorgegangen, da sie in der Debatte keine wirklich neuen Argumente vorbringen konnte. Darüber hinaus enthielten sich 12 der 19 Abgeordneten der oppositionellen Social Action Party der Stimme, was die mangelnde Geschlossenheit der Opposition illustrierte.

vgl. BP Online 21.12.99, BP Week in Review 19.-25.12.1999

Probleme mit Senatswahlen

Die neue thailändische Verfassung sieht vor, dass der Senat (Oberhaus) nicht mehr ernannt, sondern demokratisch gewählt wird. Der erste Wahltermin steht für den 4. März 2000 an. Allerdings soll der neue Senat nicht einfach eine Kopie des Parlaments (Unterhaus) werden. Vielmehr enthält die Verfassung eine Reihe von Regelungen, die den neuen Senat unabhängig von den politischen Parteien und vom Einfluss der Regierung machen sollen. So dürfen weder Mitglieder politischer Parteien noch Staatsbeamte bei den Wahlen kandidieren.

Hier beginnen jedoch die Probleme. Zwar sind unter den Kandidaten Intellektuelle, Mitar-

beiter von Nichtregierungsorganisationen und andere Unabhängige, eine Vielzahl anderer Kandidaten haben jedoch trotz des Verbotes direkte Verbindungen zu politischen Parteien. Dies ist jedoch im Einzelfall schwer nachzuweisen.

Bei den Staatsbeamten beginnt das Problem schon bei der Definition. Das Gesetz sieht vor, dass neben einer Reihe klar umrissener Beamtenkategorien auch »andere Staatsbedienstete« von der Kandidatur ausgeschlossen sind. Dies lässt offen, ob beispielsweise die Mitglieder staatlicher Kommissionen, die Aufsichtsräte von Staatsunternehmen und Ratsmitglieder der staatlichen Universitäten vom Verbot betroffen

sind. Die Wahlkommission hatte zunächst entschieden, dass dieser Personenkreis nicht teilnehmen darf. In der Presse wurde jedoch Kritik an dieser Entscheidung laut, da sie viele kompetente potentielle Senatoren von der Kandidatur ausschließe. Das Verfassungsgericht fasste dann schließlich einen entgegengesetzten Beschluss und erlaubte mit einer Ausnahme (beigeordnete Richter) die Kandidatur, da diese Personen keine unabhängige Staatsgewalt ausübten.

Die Hoffnung, die Senatswahlen würden in einem fairen Klima als die Parlamentswahlen ablaufen, scheint sich ebenfalls nicht zu bestätigen. Aus mehreren Provinzen wur-

den bereits Stimmenkaufaktivitäten und unerlaubte Wahlkampfmethoden berichtet. Die Wahlkommission wird unter anderem von zwei politischen Parteien (Thai Rak Thai und New Aspiration) finanziell unterstützt, was von der Öffentlichkeit mit Verblüffung zur Kenntnis genommen wurde. Die Nichtregierungsorganisation PollWatch hat sich unter Protest von der Überwachung der Senatswahlen zurückgezogen, da sie sich mit der Wahlkommission nicht auf die Arbeitsweise und die Höhe der staatlichen Unterstützung für die Wahlüberwachung einigen konnte.

vgl. BP Online 25.1.2000, 2.2.2000, 14.2.2000, 18.2.2000, 21.2.2000